

# Was der Mühltentag mit Erziehung zu tun hat

Wie kann eine gesunde, christliche Erziehung gelingen angesichts des Dschungels pädagogischer Heilsversprechungen? Und welche Auswirkungen hat dies auf die Gemeinde von morgen? Ein paar Gedanken von Lebensberaterin Doris Bürki.

**T**ag der offenen Mühlen – iii. Wieder so ein pseudohistorischer Kinderausflug mit angestaubtem Heimatliebecharakter. Kinderbesspassung, die oft genug nicht mal funktioniert. Liegt das an der Mühle oder am begeisterten Senior, der uns mit leidenschaftlicher Mühe sein Baby näherzubringen versucht? Wohl eher nicht – vermutlich bloss an mir, der unmotivierten Erziehungsberechtigten. Dabei, ernsthaft, ist Geschichte so was von wichtig. Wenn jede Generation meint, das Rad wieder neu erfinden zu müssen, sei es in der Erziehung oder im Friedensschaffen auf dieser Welt, wohin kommen wir dann? Vielleicht gerade dahin, wo wir uns nun befinden ... Die Weltlage ist desolat, auch die Lehrerinnen und Lehrer melden „Land unter“, wie diverse Zeitungsartikel belegen. Immer öfter müsse beim elterlichen Erziehungsauftrag nachgebessert werden, darunter leide der schulische Bildungsauftrag. Wo in unseren Städten und Agglos Werte zunehmend wertlos werden, unsere Kinder und wir mit deutlich sichtbarem Nicht-Erziehen konfrontiert sind und eine Generation heranwächst, die Ostern für ein Hasenfest hält und Pfingsten für ein Strassenstau-Ritual, sollten wir Eltern bei dieser Mühle mal innehalten.

## Die Erziehungsmetapher

Schauen wir uns den Mahlvorgang als Erziehungsmetapher ein wenig genauer an. Jede historische Mühle ist ans Wasser gebaut. Ohne Wasser geht hier gar nichts. Ohne Liebe geht in der Erziehung gar nichts. Eine Liebe, die fliesst, bedingungslos da ist. Wasser, das trinkt, übersprudelt, belebt, erfrischt, im Mühltenteich baden lässt. Ein Mühlenbach, der sich aus einer göttlichen Wasserquelle gespiesen weiss, deren Wasser nie versiegt. Das entspannt. Das Wasser fliesst auf das Schaufelrad. Besteht es aus morschem Holz, ist seine Achse nicht geölt, läuft alles harzig. Wir als Eltern bringen Kompetenzen, Wissen, Defizite, unsere Geschichte und Person



Doris Bürki, Suhr AG, ist verheiratet und Mutter von sechs erwachsenen Kindern, Beraterin, Referentin und Präsidentin von BTS Schweiz.  
[bts-seelsorge.ch](http://bts-seelsorge.ch)

mit hinein. Wir lenken das Wasser in Kraft um, setzen die Mahlsteine in Gang. Es geht nicht ohne diese Reibungskraft, ohne eine gewisse Strenge, damit aus Korn Mehl wird. Doch Korn ist nicht gleich Korn. Die Mahlsteine müssen präzise justiert sein, angepasst an die unterschiedlichen Getreide und Mahlstufen. Wer alle seine Kinder gleich behandelt, behandelt sie ungerecht.

## Das bewährte „Sowohl als auch“

Mit diesem Bild haben wir die wesentlichsten Faktoren einer autoritativen Erziehung skizziert. Autoritativ heisst, auf Autorität beruhend, aber nicht autoritär-lieblös. Heisst, ein hohes Mass an Liebe, Nähe und Zuwendung sowie ein hohes Mass an Förderung und Forderung, Leitplanken und sinnvolle Grenzen. Konsequenz ohne Härte, Fürsorglichkeit ohne Verwöhnung. Werte, die nicht bloss in Lustgewinn und Individualismus enden,

sondern stabile Grundlagen für ein sinnerfülltes Leben bieten. Das Ergebnis des Prozesses ist leider nicht so schnell sichtbar wie beim Mahlvorgang. Resiliente Kinder, die froh und frei glauben, die Jesus kennen und ihm leidenschaftlich nachfolgen und mit einem wertvollen Werteportfolio unterwegs sind, lassen sich nicht so nebenbei grossziehen. Die Instant-Erziehungsformel, die die Mühen der Mühle abkürzt, gibt es nicht. Gleichzeitig ist Erziehen ein beziehungsorientierter Prozess, der komplex ist – nicht mechanisch, sondern dynamisch. Wir brauchen als Eltern dazu das Wasserbad des Wortes und das Wehen und Reden des Heiligen Geistes. Und Mut, den zeitgeistigen Verunsicherungen gerade in Erziehungsfragen etwas Taugliches respektive etwas Nährendes entgegenzuhalten.

### Inhaltsstoffe: Kleie und Kleber

Vollkornbrot. Wie unsere Kinder doch eine Zeitlang den Begriff hassten. Genau so lange, bis aus meinen kümmerlichen Anfängerfladen weiche, luftige, wohlschmeckende Brote, Brötchen und sogar Gipfeli wurden. Übung macht den Meister. Die lästigen Ballaststoffe weglassen?

Schlussendlich gibt das Verdauungsbeschwerden. Alle Bestandteile, der gesamte Mahlvorgang ist wichtig.

Liebe, das Wasser. Strenge, die Mahlsteine.

Das Mühlrad, ich und meine Kompetenzen und Begrenzungen.

Konsequenz, die Einstellung und passgenaue Justierung der Steine.

Die handwerklich anspruchsvolle, authentische Mechanik aus Naturmaterialien, das massiv gebaute, historische Gebäude: Werte, die ein Klima des Respekts, der Freiheit und Verbundenheit schaffen, die Stabilität für ein zuversichtliches und verantwortungsbewusstes Leben geben, Empathie, Dankbarkeit und Freude am Leben und Glauben vermitteln. Was auch helfen kann: ein gutes Familienhandbuch. Und übrigens: Die im Mehl enthaltene Stärke, gemischt mit Wasser, bindet. Der Endeffekt einer sicheren Bindung für unsere Kinder kann sich durch ein solcherart im besten Sinn nährendes

Elternhaus einstellen; eine überbetonte Bindungs- und Bedürfnisorientierung gleicht eher einem Weissmehlprodukt, das oft bläht und letztlich mangelernährt.

### Gemeinde und die Sicht für Elternschaft

Wenn wir heute diesen wichtigen Vorgang nicht in Bewegung halten oder bringen, wird es morgen in unseren Gemeinden noch schwieriger werden. Gemeinde braucht Glieder, die fähig sind ihre Emotionen zu regulieren, empathisch für andere da zu sein, ihre individualistischen Geschmacksrichtungen zugunsten einer Einheit etwas hintanzustellen und sich leidenschaftlich und ein Stück leidensbereit für die Gemeinde einzusetzen. Wir Eltern sind hier Zukunftsgestalter, denn wir prägen die nächste Generation. Der gesellschaftliche Wandel ist herausfordernd und präsentiert uns eine mehr und mehr nachchristentümliche, multikulturelle und multireligiöse Werte-Landschaft („Gemeinde mit Mission“, Philipp Bartholomä und Stefan Schweyer). Wenn wir das Vertrauen in Gottes Wunsch – dass sich die Geschöpfe, die sein Lob gross machen sollen, vermehren sollen – verlieren und vor lauter Zukunftsängsten nicht mehr wagen, Kinder zu haben, geben wir Hoffnung preis. Kinder sind ein Gegenentwurf zur diesseitsorientierten, selbstzentrierten Machbarkeit als Paradigma. Kinder sind letztlich wie Pfeile im Köcher gegen das Böse (Ps 127,4).

Wie gut, dass das Erziehungsgeschehen nicht nur von uns abhängt. Der grosse, wunderbare Gott nennt sich selbst Vater. Von ihm stammt alle Elternschaft. Er will in allen Herausforderungen der Durchtragende sein. So geht mutig ran an den manchmal mühsamen, aber so wertvollen Erziehungsprozess. Mahle Korn, beziehe alle Teilbereiche dieses Mahlprozesses ein, und gib nie auf.

Am Ende machst du mit dem leeren Mehlsack Sackgumpis und vielleicht hüpfst du vergnügt in ein Grosseelterndasein – und besuchst, wie ich vielleicht bald, mit deinem Enkel selbstverständlich irgendwelche Tage der offenen Mühle. ●

REKLAME



## Nationalratswahlen vom 22. Oktober 2023






Andreas Gafner,  
Nationalrat EDU BE



Katharina Baumann,  
Grossrätin EDU BE



Dominik Blatti,  
Grossrat EDU BE



Erich Vontobel,  
Kantonsrat EDU ZH



Stefan Dollenmeier,  
Präsident EDU Kt. ZH



Thomas Lamprecht,  
Kantonsrat EDU ZH

Der Wahrheit verpflichtet. Danke für Ihre Unterstützung!